



Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 28. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft
und Finanzen der Stadt Eberswalde
am 15.06.2017, 18:15 Uhr,
im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio, Saal,
Puschkinstraße 13, 16225 Eberswalde

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 27. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen der Stadt Eberswalde vom 11.05.2017
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen des Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
 - 7.1. Diskussion Konzeptfortschreibung Familiengarten - Entwurfsstand 13.04.2017
 - 7.2. Bericht über den Bürgerservice Maerker
 - 7.3. Sonstige Informationen
8. Informationsvorlagen
9. **Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vorsitzenden des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung**
 - 9.1. **Anfrage:**
AF/0089/2017
Tierpark Eberswalde

Einreicher/zuständige Dienststelle:
Herr Markmann

9.2. **Anfrage:** **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
AF/0093/2017 Herr Markmann
***Kassenbestände**

10. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

10.1. **Vorlage:** **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
BV/0504/2017 20 - Kämmerei
3. Satzung zur Änderung der Satzung zum Bürgerhaushalt der Stadt Eberswalde

10.2. **Vorlage:** **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
BV/0508/2017 41 - Kulturamt
Beitritt zur Europäischen Route der Backsteingotik

10.3. **Vorlage:** **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
BV/0512/2017 80 – Amt für Wirtschaftsförderung und
Tourismus
Förderrichtlinie zur Belebung des Einzelhandels

TOP 1:

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Jur, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen eröffnet den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:15 Uhr.

Herr Jur teilt mit, dass Frau Monika Friedrich den Seniorenbeirat ab sofort im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen vertreten wird.

TOP 2:

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Herr Jur stellt fest:

- form- und fristgerecht geladen
- 10 Mitglieder und 1 zusätzliches Mitglied mit aktivem Teilnahmerecht anwesend
(Anlage 1)
- Wirtschafts- und Finanzausschuss beschlussfähig
- keine Einwendungen

TOP 3:

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 27. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen der Stadt Eberswalde vom 11.05.2017

Schriftliche Einwendungen liegen nicht vor. Gibt es mündliche Einwendungen?

Herr Dr. Spangenberg:

- *weist darauf hin, dass die Aussage zur Definition zu den zentralen Versorgungsbereichen auf Seite 15, 2. Aussage von Herr Dr. König, im Widerspruch zur Formulierung in der unter Tagesordnungspunkt 10.3. vorgelegten Beschlussvorlage steht*

TOP 4:

Feststellung der Tagesordnung

Herr Jur informiert, dass die Anfrage AF/0093/2017 „Kassenbestände“ vor der Sitzung verteilt wurde (**Anlage 2**) und somit Bestandteil dieser Tagesordnung ist. Die Beantwortung erfolgt im nicht öffentlichen Teil der Sitzung.

Abstimmungsergebnis zur geänderten Tagesordnung: einstimmig zugestimmt

TOP 5:

Informationen des Vorsitzenden

Es werden keine Informationen gegeben.

TOP 6:

Einwohnerfragestunde

Es werden keine Anfragen gestellt.

TOP 7:

Informationen aus der Stadtverwaltung

TOP 7.1:

Diskussion Konzeptfortschreibung Familiengarten - Entwurfsstand 13.04.2017

Herr Jur beantragt für Herrn Lars Scharnholz, Geschäftsführer der INIK GmbH das Rederecht.

Abstimmungsergebnis zum Rederecht: einstimmig zugestimmt

Frau Stibane beschreibt kurz den Weg bis zum heute vorliegenden Entwurf der Konzeptfortschreibung des Familiengartens. Es konnten sehr viele Anregungen und Hinweise entgegengenommen, aber auf Grund der Komplexität des Themas natürlich nicht alle mit aufgenommen werden. Die Meinungen zum Fortbestand des Familiengartens und was dort auf dem Gelände passieren kann, waren sehr vielfältig, von einem reinen Industriemuseum bis hin zum Erhalt des Familiengartens in der jetzigen Form. Das Institut für Neue Industriekultur (INIK) hatte die schwierige Aufgabe, die Anregungen, verbunden mit der Expertise, die INIK mitbringt, mit den Vorstellungen der hausinternen Arbeitsgruppe abzugleichen, um dann das jetzt vorliegende Konzept im Entwurf präsentieren zu können.

Frau Stibane geht kurz auf die Änderungen des Ablaufes der Konzeptfortschreibung ein, dass auch ohne 2. Lesung die Anregungen und Hinweise zum Konzept geäußert werden können. Diese werden von INIK bewertet und in einem Dokument verarbeitet, das Mitte Juli nochmals der Verwaltung zur Abstimmung vorgelegt wird. Ziel dieses Prozesses ist es, im Spätherbst 2017 das finale Dokument vorzulegen.

Herr Dr. Scharnholz stellt den Stand der Konzeptfortschreibung zum Familiengarten anhand einer Präsentation vor, die als **Anlage 3** der Niederschrift beigefügt ist.

Frau Stibane sagt, auf die Präsentation eingehend zum Rückgang im Segment „Event“, dass hier hauptsächlich die Lärmemission und die fehlende Schallschutzertüchtigung das Problem sind. Wenn die vorgeschriebene Nachtruhe nicht eingehalten werden kann, können bestimmte Formate von Veranstaltungen nicht stattfinden.

Sie erklärt weiterhin, dass weder Finowkanal noch Borsighalle außen vorgelassen werden können, wenn die Zukunft des Familiengartens betrachtet wird. Die Zukunft der Borsighalle ist aber separaten Untersuchungen vorbehalten. Das hier vorliegende Konzept und eine daraus zu entwickelnde Beschlussvorlage sind hauptsächlich auf den Familiengarten ausgerichtet.

Herr Dr. Spangenberg:

- erinnert daran, dass auch an die Personengruppe der Behinderten gedacht werden muss
- sagt, dass die Weiterbetreuung des Familiengartens nicht das einzige Projekt ist, das finanziell zu Buche schlägt
- bemängelt die nicht barrierefreie Darstellung einiger Seiten des Konzeptes

Herr Bohn:

- bittet um das Meinungsbild der Verwaltung
- wäre auch für eine stärkere Verbindung der drei Attraktionen, Zoo Eberswalde, Baff und Familiengarten, z.B. über eine gemeinsame Eintrittskarte
- schlägt vor, Werbematerialien auch polnisch zu erstellen, ähnlich wie für den Zoo Eberswalde
- plädiert dafür, dass die genannten Termine eingehalten werden

Frau Kersten:

- hätte sich gewünscht, dass die Zuwendung für den Familiengarten stückweise gesenkt wird
- sagt, dass ihre Fraktion der Meinung ist, dass ein Manager mit entsprechenden Aufgaben vorhanden sein muss, der über Kenntnisse im Eventmanagement, in Marketing und Betriebswirtschaft verfügt
- erinnert an den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Erhaltung, aber nicht zum Ausbau der Borsighalle, nur wenn sich ein privater Investor findet, kann die Borsighalle mit einbezogen werden
- sagt, dass über die Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten für Wassersportler, Fahrradfahrer u. ä. im hinteren Bereich des Familiengartens nachgedacht werden könnte

Frau Stibane sagt, dass noch über einen Entwurf diskutiert wird, dass es Aufgabe von Herrn Dr. Scharnholtz ist, noch hausinterne Stellungnahmen, Hinweise und Anregungen einzuarbeiten und nicht zuletzt, dass die derzeitige Diskussionsrunde genutzt wird, um das Meinungsbild der Stadtverordneten und Sachkundigen Einwohner zu erfragen.

Mit der Abgabe des Abschlussberichtes an die Stadt wird Herr Dr. Scharnholtz, den an INIK gerichteten Auftrag erfüllen. Wenn der Abschlussbericht vorliegt, wird die Stadtverwaltung den Stadtverordneten und Sachkundigen Einwohnern eine Variante mit möglichen Bausteinen vorschlagen.

Dr. Fischer:

- fragt, sich auf die Entwicklung des Eventsbereiches im Familiengarten beziehend, wie es um das Thema Lärmschutzbegrenzung bestellt ist
- möchte anregen, dass die Aufwendungen der Stadt Eberswalde für die geplanten Events im Familiengarten und auch die Erträge in einer Produktgruppe sichtbar gemacht werden

Herr Birk sagt dazu, dass Aufwendungen und Kosten im Blick behalten werden, dass interne Verrechnungen bereits erfolgen. Zum Thema Schallschutz erinnert Herr Birk daran, dass die Stadthalle als Blumenhalle errichtet worden ist und erst später dort verschiedenste Musikveranstaltungen durchgeführt wurden. Untersuchungen zweier Ingenieurbüros sollen Klarheit darüber bringen, was für Veranstaltungen welcher Art dort durchgeführt werden können und wie die schalltechnische Abschottung zur nördlichen Kanalseite bestmöglich gewährleistet werden kann.

Herr Birk informiert darüber, dass der prozentuale Anteil des Zuschussbedarfs des Familiengartens an den gesamten freiwilligen Aufgaben der Stadt Eberswalde im letzten Jahr bei 10,38 % lag, das sind rund 554 T €.

Herr Thörmer:

- hatte ebenfalls eine Entlastung des Haushaltes erwartet
- wünscht sich für die Diskussion, eine Auflistung der nichtbeeinflussbaren Aufwendungen mit Laufzeiten und eine Gegenüberstellung der Mehrkosten der einzelnen Varianten zu den daraus resultierenden Mehreinnahmen

Herr Jede:

- geht davon aus, dass die Beauftragung eines Privatunternehmens mit der Vermarktung des Familiengartens durch die Stadt Eberswalde eher von Erfolg gekrönt sein würde

Herr Jur:

- sagt, dass das Thema Privatisierung auch in seiner Fraktion diskutiert worden ist

Frau Stibane sagt, auf die Erwartungen der Zuschusssenkung eingehend, dass es nicht möglich ist, die volle oder mehr Leistung zu bekommen für weniger Geld. Der Familiengarten ist kein wirtschaftliches Unternehmen und demzufolge gestaltet sich eine wirtschaftliche Betreuung sehr schwierig. Zur Lösung des Konfliktes sollen die verschiedenen von INIK vorgestellten Varianten beitragen.

Zum Besucherportfolio, nur 15 % der Parkbesucher sind Eberswalder, führt Frau Stibane aus, dass sie das positiv bewertet, wenn eine Einrichtung überregional Besucher anzieht.

Herr Morgenroth:

- fragt, ob bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung auch Flächenreduzierungen eine Rolle spielen

Herr Kurth:

- fragt, warum so oft die Borsighalle in den Varianten auftaucht, möchte die Zusammenhänge Borsighalle und Familiengarten näher erläutert haben; möchte wissen, ob der Familiengarten auch ohne die Borsighalle funktionieren kann
- fragt sich, wie viele öffentliche Mittel pro Eintrittskarte veranschlagt werden müssen im Bereich der freiwilligen Aufgaben der Stadt Eberswalde; ist der Meinung, dass auch diese Zahlen betrachtet werden sollten

Herr Birk teilt mit, dass eine Flächenreduzierung zu keinem positiven Ergebnis geführt hätte (jährliche Einsparungen von 12 - 14 T € und zusätzliche Kosten für die Stellung eines neuen Zaunes) und nicht weiter in die Betrachtungen mit einbezogen wurde.

Herr Dr. Scharnholz geht noch einmal auf den Vorschlag ein, einen Familiengartenmanager einzusetzen, und sagt, dass ein von außen eingesetzter Manager, der unternehmerisch denkt, der ausreichende Erfahrungen im Segment Marketing und Eventbetrieb mitbringt, dem Gesamtprojekt eine neue Qualität geben kann.

Weiter führt Dr. Scharnholz aus, dass die Entwicklungsgeschichte des Familiengartens sehr genau betrachtet worden ist. Es handelt sich nicht um irgendeinen Vergnügungspark, sondern hier ist aus der Landesgartenschau heraus ein Ort mit sehr lokaler Identität entstanden.

Frau Kersten:

- geht auf das Ziel ein, das mit dem Fortbestehen und der Angebotserweiterung des Familiengartens verfolgt wird
- sagt, dass nicht ausschließlich kostendeckend gearbeitet werden kann, wenn es das Ziel ist, alle Bürger der Stadt teilhaben zu lassen
- ist der Meinung, dass es von Vorteil ist, den Familiengarten mit einem Manager zu führen, der ausschließlich für den Familiengarten zuständig ist, um eine breite Angebotspalette anbieten zu können
- sagt, dass sich ihre Fraktion eine Privatisierung nicht vorstellen kann

Herr Kurth:

- fragt noch einmal, welche Rolle die Borsighalle für das Konzept Familiengarten spielt

Herr Birk führt dazu aus, dass die Borsighalle zum jetzigen Zeitpunkt mit Hilfe von Fördermitteln saniert wird. Das heißt, dem weiteren Rosten wird entgegengewirkt, schlimmste Altlasten im Boden werden entsorgt, das Stahlgerüst erhält einen Korrosionsschutz und bei ausreichenden Mitteln auch noch eine Überdachung. Nach Aussage des Stadtentwicklungsamtes der Stadt Eberswalde wird laut Planung dieser Stand der Sanierung 2021 erreicht sein. Erst dann, also frühestens im Jahr 2022, sagt Herr Birk, um den Gedanken der Landesgartenschau aufzugreifen, könnte er sich vorstellen, die Verbindung vom Familiengarten zur Borsighalle herzustellen durch die Öffnung der Unterführung der Lichterfelder Straße. Den Gästen des Familiengartens wird dann die Möglichkeit gegeben, Industriekultur zu erleben. Herr Birk sagt zusammenfassend, dass der Familiengarten ohne die Borsighalle funktioniert und auch in Zukunft ohne die Halle weiterentwickelt werden kann, dass die frühere industrielle Zusammengehörigkeit aber auch alle zukünftigen Aktivitäten auf dem gesamten Gelände des ehemaligen Walzwerkes beeinflussen wird.

Herr Dr. Scharnholz sagt, dass die Borsighalle nicht zwingend notwendig für die Existenz des Familiengartens ist. Sagt weiterhin, dass, wenn in Richtung Industriekultur und Finowkanal gedacht wird, auch über die Borsighalle nachzudenken ist, die für Historiker von europäischer Bedeutung ist und ein großes touristisches Potenzial hat.

TOP 7.2:

Bericht über den Bürgerservice Maerker

Frau Kersten, Amtsleiterin im Bürgermeisterbereich stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Arbeit mit dem Bürgerservice Maerker dar. Die Präsentation ist die **Anlage 4**.

Herr Bohn:

- schlägt vor, auf diesen Service noch einmal in den Medien hinzuweisen

TOP 7.3:

Sonstige Informationen

Frau Stibane berichtet,

- dass zur Gesetzesänderung zum § 2b Umsatzsteuergesetz und dessen Auswirkungen ein von der Stadt beauftragtes Steuerbüro eine Infoveranstaltung für die Mitarbeiter der Stadt Eberswalde durchgeführt hat
- dass die Stadt Eberswalde von der Landesregierung ein Eckpunktepapier des Ministeriums des Innern und für Kommunales erhalten hat zum Thema „Kommunale Kriminalprävention im Land Brandenburg“, ein Erlass dazu geht auf die kommunalen Sicherheitspartnerschaften ein; Frau Stibane wird über den Fortgang in der Sache informieren und so die Ausschussmitglieder mit einbeziehen

Herr Siebert teilt mit,

- dass das Papier „Haushaltsdaten Plan/vorläufiges Ist per 31.05.2017“ (**Anlage 5**) vor der Sitzung verteilt worden ist
- dass vor der Sitzung Plakate und Flyer zum Bürgerbudget verteilt wurden, mit der Bitte, diese in den Fraktionsräumen auszuhängen bzw. auszulegen

Herr Bohn:

- lobt die Ausreichung der monatlichen Haushaltsdaten (Anlage 5) durch den Kämmerer

TOP 8:

Informationsvorlagen

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

TOP 9:

Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vorsitzenden des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

TOP 9.1:

Anfrage:

AF/0089/2017

Tierpark Eberswalde

Einreicher/zuständige Dienststelle:

Herr Markmann

Die schriftliche Beantwortung der Anfrage AF/0089/2017 wurde vor der Sitzung verteilt. Sie liegt der Niederschrift als **Anlage 6** bei.

Herr Siebert weist darauf hin, dass die Zahlen in der Beantwortung der Anfrage vorbehaltlich zu betrachten sind, da die Jahresrechnungen 2015 und 2016 noch nicht fertiggestellt sind. Weiterhin bittet er darum, zu beachten, dass in der Position „Sonstige Einnahmen“ auch Erträge enthalten sind, die nicht zahlungswirksam sind, eine differenziertere Betrachtung würde das aufzeigen.

Herr Markmann:

- fragt nach, ob seine Fragen Nr. 1 und 2 aus seiner Anfrage AF/0087/2017 noch beantwortet werden, die direkt an Herrn Boginski gerichtet waren und ob noch eine schriftliche Beantwortung erfolgt

Frau Stibane führt dazu aus, dass Herr Boginski dazu ausführlich im Hauptausschuss und in der Stadtverordnetenversammlung geantwortet hat und die Antworten in den Niederschriften nachzulesen sind.

Dr. Fischer:

- möchte im Zusammenhang mit der Anfrage „Tierpark Eberswalde“ die Verbindung zur Beschlussvorlage BV/0447/2017 zum Bau Indoorspielplatz herstellen; hier sollen überplanmäßige Mehreinnahmen aus den Eintrittsgeldern der Jahre 2015 und 2016 in Höhe von ca. 250 T€ verwendet werden; fragt, wo diese Mehreinnahmen abgebildet werden und warum es dem Zoo möglich ist, einen eigenen Haushalt zu bilden

Die Verwaltung nimmt die Fragen zur Beantwortung mit.

Herr Kurth:

- fragt, wie sich die Steigerung der Abschreibungskosten zwischen 2015 und 2016 erklären lässt

Herr Siebert nimmt die Frage zur Beantwortung mit.

TOP 9.2:

Anfrage:

AF/0093/2017

Kassenbestände

Einreicher/zuständige Dienststelle:

Herr Markmann

Wie bereits unter Tagesordnungspunkt 4. dargelegt, erfolgt die Beantwortung der Anfrage im nicht öffentlichen Teil der heutigen Sitzung.

TOP 10:

Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

TOP 10.1:

Vorlage:

BV/0504/2017

Einreicher/zuständige Dienststelle:

20 - Kämmerei

3. Satzung zur Änderung der Satzung zum Bürgerhaushalt der Stadt Eberswalde

Herr Morgenroth stellt den Änderungsantrag (**Anlage 7**) seiner Fraktion vor, der keine Förderung von Veranstaltungen anlässlich eines Ereignisses vorsieht.

Herr Jede:

- ist gegen eine Streichung der Unterstützung von Privatfeiern

Herr Rennert:

- ist der Meinung, dass öffentliche Gelder nicht für die Nutzung von Feiern verwendet werden sollten; findet den Antrag gut

Herr Fölsner:

- kann verstehen, dass Privatfeiern nicht gefördert werden sollen
- sieht aber das Problem, dass der Änderungsantrag darüber hinausgeht und somit andere Jubiläen davon auch betroffen sein könnten
- ist der Meinung, dass der Änderungsantrag nicht in dieser Form belassen werden sollte
- glaubt auch, dass der Änderungsantrag zu ungenau ist, es handelt sich hier doch um Satzungsrecht
- plädiert dafür, dem Änderungsantrag nicht zu folgen

Frau Stibane bietet an, dem Rechtsamt den Änderungsantrag mit vorzulegen, wenn das gewünscht wird.

Herrn Kurth:

- interessiert die inhaltliche Haltung der Verwaltung zum Änderungsantrag

Frau Stibane führt dazu aus, dass die Verwaltung sich diesem Vorschlag durchaus anschließen kann, aber nach Prüfung festgestellt hat, dass die Förderung von Feiern nicht einfach auszuschließen ist.

Herr Martin:

- sagt, dass vorrangig Wünsche, die dem Gemeinwohl dienen, unterstützt werden sollen

Abstimmungsergebnis zum Änderungsantrag: einstimmig befürwortet

Herr Fölsner:

- fragt zum § 6 Abs. 3 der 3. Satzung zur Änderung der Satzung zum Bürgerhaushalt:
 1. stellt fest, dass ausgeschlossen werden soll, dass an einem Tag der Entscheidung zweimal Geld an einen Begünstigten fließen kann; es ist nicht klar ersichtlich, welcher Vorschlag dann gewinnen wird, vermutlich der mit den meisten Stimmen; das kann bedeuten, dass ein höher dotierter Vorschlag verliert
 2. sagt, dass sich daraus ergibt, dass ein Vorschlag, der viele Stimmen auf sich vereint, nicht berücksichtigt wird; bittet darum, darüber noch einmal nachzudenken, ob es gewollt ist, dass Stimmen verloren gehen
- stellt zum § 5 Abs. 3 der 3. Satzung zur Änderung der Satzung zum Bürgerhaushalt, in dem jetzt die Kindertagesstätten und Grundschulen mit anderen Begünstigten gleichgestellt werden (können dann auch nur alle 3 Jahre begünstigt werden), fest:
 1. findet die Formulierung schwer verständlich, könnte sich vorstellen, dass es einfacher formuliert wird
 2. findet den Punkt nicht gut, ist der Meinung, dass jeder Euro, der in KITAS fließt, gut angelegt ist, würde es nicht von vornherein verbieten; versteht auch nicht, warum Kindereinrichtungen schlechter gestellt werden sollten, als andere städtische Einrichtungen, plädiert dafür, alle Einrichtungen gleich zu stellen

Herr Siebert bestätigt die Verfahrensweise zur Behandlung mehrerer Vorschläge eines Einreichers. Weiter führt er aus, dass an den Formulierungen intensiv gearbeitet worden ist und man gehofft hatte, jetzt die verständlichsten Varianten gefunden zu haben.

Herr Dr. Spangenberg:

- *weist noch einmal darauf hin, dass der Bürgerhaushalt der Stadt Eberswalde mit der ursprünglichen Idee von Porto Alegre nicht viel zu tun hat*
- sagt, dass er der Vorlage nicht zustimmen wird

Herr Stepniak erklärt zur Dreijahresfrist, dass damit beabsichtigt wird, eine Chancengleichheit zwischen den städtischen und freien Kindertagesstätten herzustellen.

Frau Stibane nimmt diesen Aspekt noch einmal zur Prüfung in die Verwaltung mit.

Es erfolgt die Abstimmung zur Beschlussvorlage mit der befürworteten Änderung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich befürwortet

Der Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Beschlussfassung vorzunehmen:

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die als Anlage 1 beigefügte 3. Satzung zur Änderung der Satzung zum Bürgerhaushalt der Stadt Eberswalde mit der Änderung, dass § 5 Abs. 3 zu ergänzen ist:

f) er nicht auf die Förderung zur Planung und Durchführung von festlichen Veranstaltungen anlässlich eines Ereignisses wie Schulabschlussfeiern, Initiationsfeiern, Jubiläen und ähnliches gerichtet ist.

TOP 10.2:

Vorlage:

BV/0508/2017

Einreicher/zuständige Dienststelle:

41 - Kulturamt

Beitritt zur Europäischen Route der Backsteingotik

Herr Dr. Spangenberg:

- möchte wissen, wie vielen Vereinigungen die Stadt Eberswalde bereits beigetreten ist; bittet um eine aktuelle Auflistung

Die Verwaltung nimmt die Aufgabe mit.

Herr Fölsner:

- fragt, ob es sich um eine Vollmitgliedschaft handelt oder es eine Fördermitgliedschaft ist
- möchte wissen, ob die angestrebte Mitgliedschaft mit Chorin rechtlich geprüft worden ist und ob das bedeutet, dass die Stadt Eberswalde sich mit Chorin die Mitgliedschaft teilt; wenn das so ist, wer vertritt wen in der Vereinigung, wie ist das Innenverhältnis geregelt; konnte dazu nichts in der Satzung finden;
- sagt, dass in der Beitragsordnung erst ab vier Zusammenschlüssen von einer gemeinsamen Mitgliedschaft ausgegangen wird

Frau Stibane wird die Anfragen an das zuständige Dezernat zur Beantwortung weiterleiten.

Herr Kurth:

- hätte es für gut befunden, wenn die Satzung der Beschlussvorlage beigefügt worden wäre

Es erfolgt die Abstimmung zur Beschlussvorlage.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich befürwortet

Der Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Beschlussfassung vorzunehmen:

Beschlussvorschlag:

Es wird der Beschluss gefasst, dass die Stadt Eberswalde zusammen mit der Gemeinde Chorin der Europäischen Route der Backsteingotik beitrifft.

TOP 10.3:

Vorlage:

BV/0512/2017

Einreicher/zuständige Dienststelle:

80 – Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus

Förderrichtlinie zur Belebung des Einzelhandels

Herr Jur informiert darüber, dass die Fraktion DIE LINKE einen Änderungsantrag eingereicht hat, **Anlage 8**, der vor der Sitzung verteilt worden ist.

Frau Kersten erklärt, dass ihre Fraktion, um der Förderrichtlinie zustimmen zu können, sich nur eine Förderung des Innenstadtzentrums Eberswalde und des Zentrums Finow vorstellen kann; sagt; wenn diese Förderrichtlinie mit diesen zwei Zentren dazu führt, dass eine Belebung des Handels erreicht werden kann, dass dann der Sachverhalt noch einmal auf den Prüfstand gestellt werden müsste, um auch die anderen Nahversorgungsgebiete in die Förderungen miteinzubeziehen; weitere Änderungsvorschläge betreffen die Zuwendungsempfänger und die Verteilung der Höhe der Zuwendungen; kann sich vorstellen, auch getrennt über die Punkte des Änderungsvorschlages abstimmen zu lassen

Herr Jede:

- beantragt für Herrn Ortel Rederecht

Herr Wrase:

- fragt, ob Herr Jede und auch Herr Ortel, beide Einzelhändler, in diesem Sachverhalt nicht befangen sein könnten

Herr Jur bittet die Verwaltung um Hilfe.

Frau Stibane erklärt, dass grundsätzlich nur die Betroffenen selbst zur Befangenheit ihrer Person Aussagen treffen können. Vorliegend geht es um die Prüfung der Unmittelbarkeit des Vorteils, das heißt, durch den Beschluss muss ein unmittelbarer Vorteil für die Person herbeigeführt werden. Nach einer ersten Einschätzung ist das hier nicht zu erkennen.

Frau Kersten:

- teilt mit, dass Herr Jede und auch Herr Ortel an der Entwicklung der Förderrichtlinie mitgewirkt haben und findet es richtig, wenn sie weiter darüber diskutieren
- die Teilnahme der beiden Einzelhändler an der Abstimmung in der StVV ist zu überlegen

Herr Jauer:

- stimmt den Aussagen von Frau Kersten zu
- möchte, dass prinzipiell darüber nachgedacht wird, dass auch Vorständen von den Sportvereinen die Möglichkeit gegeben wird, an der Diskussion zu Sportförder-richtlinien teilnehmen zu können

Herr Jur informiert, dass die Vereinsvorstände bei der Sportentwicklungskonzepten nicht an der Diskussion teilnehmen durften, hier erfolgte eine Abklärung durch die Kommunalaufsicht.

Herr Jede:

- weist darauf hin, dass Gastronomen mit dieser Förderrichtlinie nicht abgedeckt sind
- möchte, dass keine Änderung in der Verteilung der Zuwendung, wie im 3. Punkt des Änderungsantrages aufgeführt, vorgenommen wird

Es erfolgt die Abstimmung zum Rederecht von Herrn Ortel.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Herr Ortel spricht als Vertreter des Vereins Altstadtbummel und als Leiter der Arbeitsgruppe Wirtschaft und Stadtteilentwicklung des Stadtteils Finow. Er betont, dass die Beratungen mit der Verwaltung zur Förderrichtlinie der Stadt Eberswalde sehr gut organisiert waren. Das Ergebnis der Beratungen war es, die Zuwendungen für die Zentren Stadtmitte und Finow zu verwenden. Nach einem kurzen Bericht zum Stand des Einzelhandels in Eberswalde, sagt er weiterhin, dass mehr Bewusstsein für die Region geschaffen werden muss, dass Attraktivität allein nicht ausreicht. Es liegt in der Verantwortung aller, dass die Innenstädte weiter attraktiv bleiben und sich entwickeln und dazu bedarf es in Eberswalde zunächst einer Konzentration auf die Stadtmitte und auf Finow.

Herr Laffin:

- fragt, warum die Stadtverwaltung im späteren Verlauf die Stadtteile Westend und das Brandenburgische Viertel aufgenommen hat

Herr Kurth:

- möchte auch wissen, warum hier eine andere Vorschlagsvariante vorliegt
- fragt, ob die Aussage von Herrn Dr. König auf Seite 13 der Öffentlichen Niederschrift der 27. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen, vorletzter Absatz: „Herr Dr. König informiert, dass die Aufteilung des Budgets in der Zusammenkunft mit den Vertretern der Einzelhändler vorgenommen wurde.“ richtig ist

Herr Pozdorecz sagt, dass das Protokoll der Zusammenkunft mit den Einzelhändlern in der Verwaltung geprüft worden ist und nachträglich eingehende Änderungswünsche ebenfalls geprüft und auch mit aufgenommen wurden. Zur inhaltlichen Prüfung herangezogen wurde das Einzelhandels-Zentrenkonzept, welches die zentralen Bereiche definiert. Dazu zählen die

zentralen Nahversorgungsbereiche, dazu wiederum gehören das Nebenzentrum Finow und das Innenstadtzentrum. Weiterhin erfolgte eine Prüfung durch das Rechtsamt der Stadtverwaltung. So entstand die zweite Version der Förderrichtlinie, die in der 27. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen diskutiert worden ist.

Herr Dr. Spangenberg:

- *weist noch einmal darauf hin, dass die Definition zu den zentralen Versorgungsbereichen in der Förderrichtlinie nicht mit der Niederschrift der 27. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen übereinstimmt*
- meint festzustellen, dass noch eine allgemeine Unsicherheit und Unklarheit vorhanden ist

Dr. Fischer:

- sagt, dass der Einzelhandel unbedingt unterstützt werden muss, dass man sich dazu darüber im Klaren sein muss, was im Zusammenhang mit der Entwicklung der Innenstadt und insbesondere auch der Attraktivität in punkto Einzelhandel mittel- und langfristig gestaltet werden muss

Herr Kurth:

- möchte seine Frage noch einmal wiederholen, ob die Aussage von Herrn Dr. König auf Seite 13 der Öffentlichen Niederschrift der 27. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen, vorletzter Absatz: „Herr Dr. König informiert, dass die Aufteilung des Budgets in der Zusammenkunft mit den Vertretern der Einzelhändler vorgenommen wurde.“ richtig ist; meint, dass das bedeuten würde, dass danach eine weitere Zusammenkunft stattgefunden hat und der Wortlaut der Förderrichtlinie daraus entstanden ist, der heute zur Beschlussfassung vorliegt

Herr Pozdorecz wiederholt seine vorhergehende Aussage.

Herr Jur erfragt, ob eine Abstimmung über die einzelnen Punkte des Änderungsantrages gewünscht wird. Das ist nicht der Fall. Somit wird über den Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE abgestimmt.

Abstimmungsergebnis zum Änderungsantrag: mehrheitlich befürwortet

Abstimmungsergebnis der Beschlussvorlage mit den befürworteten Änderungen:
mehrheitlich befürwortet

Der Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Beschlussfassung vorzunehmen:

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt zur Unterstützung der Entwicklung der zentralen Versorgungsbereiche die „Richtlinie zur kommunalen Förderung von kleinteiligen Maßnahmen zur Belebung des Einzelhandels“ mit nachstehenden Änderungen:

1. 2. Gegenstand der Förderung

2.1 Allgemeines / Änderung im 2. Absatz:

Grundsätzlich kann eine Förderung nur gewährt werden, wenn die Maßnahmen einen Bezug zum Innenstadtzentrum Eberswalde und dem Nebenzentrum Finow (Anlage 1) haben.

(Die Anlage 1 ist entsprechend zu ändern.)

2. 3. Zuwendungsempfänger

3.1 Änderung des letzten Satzes:

... Das Mindestalter beträgt 18 Jahre. Einzelpersonen oder -unternehmen kann nur 1 Zuwendung pro Jahr und Antragsteller gewährt werden. Zusammenschlüssen von Händlern und Gastronomen in den Förderbereichen (bspw. Vereine) können maximal 2 Zuwendungen pro Jahr und Antragsteller gewährt werden.

3. 5. Art und Umfang, Höhe der Zuwendung

5.5 Höhe der Zuwendung / Absatz 3 und 4 werden wie folgt ersetzt:

Für das Innenstadtzentrum Eberswalde stehen insgesamt 20.000 € und für das Nebenzentrum Finow 10.000 € pro Haushaltsjahr in den Jahren 2017 und 2018 zur Verfügung.

Herr Jur beendet die öffentliche Sitzung um 21:11 Uhr.

J u r
Vorsitzender des Ausschusses
für Wirtschaft und Finanzen

Heilmann
Schriftführerin

Gemäß § 13 Abs. 2 Pkt. 10 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eberswalde wurden die Kursiv dargestellten Wortbeiträge mit in die Niederschrift aufgenommen.

Sitzungsteilnehmer/innen:

- **Vorsitzender**
Danko Jur
- **Stellvertreterin des Vorsitzenden**
Irene Kersten
- **Ausschussmitglied**
Winfried Bohn
Daniel Kurth anwesend ab 18:18 Uhr
Karl-Dietrich Laffin
Conrad Morgenroth
Dr. Günther Spangenberg
Gottfried Spenner
Götz Trieloff vertreten durch Herrn Hoeck
Ringo Wrase
- **zusätzliches Ausschussmitglied**
Viktor Jede anwesend bis 21:11 Uhr

- **sachkundige Einwohner/innen**
Dr.-Ing. Uwe Fischer
Ronny Fölsner
Michael Jauer
Gerd Markmann
Manfred Martin
Dipl.-Ing. Martin Mischel entschuldigt
Michael Otto
Steve Rennert
Stephan Thörmer
Michael Wolff entschuldigt

- **Dezernent/in**
Petra Stibane
- **Verwaltungsmitarbeiter/innen**
Uwe Birk zu TOP 7.1
Nancy Kersten zu TOP 7.2
Philip Pozdorecz
Sven Siebert
Lars Stepniak zu TOP 10.1

- **Beiräte gemäß Hauptsatzung**
Monika Friedrich entschuldigt

- **Gäste**
Dr. Lars Scharnholz zu TOP 7.1